

# Paibacher



# Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K. halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr für kleine Anzeigen bis zu 4 Seiten 50 h, größere per Seite 10 h; bei öfteren Wiederholungen per Seite 6 h.

Die «Paibacher Beitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 8. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 19. Juni (Nr. 139) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressen verboten:

Rt. 24 «Wahrheit» vom 13. Juni 1901.  
 Rt. 216 «Idea Italiana» vom 13. Juni 1901.  
 Rt. 46 «Obrana Zemědělců» vom 11. Juni 1901.  
 Rt. 6 «Nový Kult, sborník politický, socialistický a umělecký» vom 10. Juni 1901.  
 Rt. 47 «Deutsche Nachrichten» vom 13. Juni 1901.  
 Rt. 46 «Mladoboleslavské Listy» vom 15. Juni 1901.  
 Rt. 4 «Tekaz für April 1901.  
 Rt. 160 «Kurjer lwowski» vom 11. Juni 1901.  
 Rt. 139 «Humorysta» vom 10. Juni 1901.  
 Rt. 12 «Djabel».  
 Rt. 18 «Nowy dzwonek».  
 Rt. 161 «Naprzód».  
 Rt. 15 «Zwiazek chłopski» vom 11. Juni 1901.  
 Rt. 22 «Srpski Glas» vom 13. Juni 1901.  
 Rt. 8357 «L'Indipendente» vom 12. Juni 1901.  
 Rt. 12 «Kolejarz».  
 Rt. 12 «Bocian».

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Kaiserreise.

Un die Dankesworte, welche Seine Majestät der Kaiser der Bevölkerung Böhmens rückgegeben hat, rückt das «Fremdenblatt» die Hoffnung, dass die den Frieden in Böhmen gerichteten Wünsche des Monarchen in Erfüllung gehen werden. Die Reise Majestät habe überall in Böhmen die Saat des Friedens neu ausgeworfen. Sie habe die Herzen für Friedensgedanken erobert. Die politische Waffen, die vom Parlamente ausgegangen, gebe den Friedenszeit, sich zu träftigen und zu gedeihen. Die Friedensarbeit laufe nicht mehr Gefahr, durch plötzlichen Ausbruch nationaler Leidenschaften unterbrochen und vernichtet zu werden. Darin dürfe geänderte Charakter der Situation erblickt werden.

Die «Deutsche Zeitung» bestätigt, dass sich die Macht der Persönlichkeit des Monarchen glänzend und sein Erscheinen in den czechischen und sächsischen Gauen unbeschreiblichen Enthusiasmus hergerufen habe. Der Zweck, die glückliche Wendung der Volksstimme zu stärken, sei vollständig erreicht worden. Jetzt komme es nur darauf an, dass diese Stimmung anhalte und zu praktischen Resultaten führe.

## Feuilleton.

### Die Anfangsgründe des Arabischen.

Arabisch Sprachstunde. Ich bin auf dem Wege nach Palmyra, jetzt in Begleitung von zwei Polizeibüroten, wackeren Kurden, die mir mit einem freudigen Aufsicht des Blides mittheilen, dass dies auch der Weg ist, der in ihre Heimat, nach Diarbekir, führt. Auf die Wiesen; dann verlässt der Weg das Gebiet, kriecht über einige östliche Vorläufer des Antilibanon, und wird entschieden langweilig. Einmal im Tage, in Abständen von vier bis fünf Stunden, erscheint ein Dörfchen, und, was beinahe allein sagt, eine Quelle; dazwischen liegt Steppe und sand unvölkischer Thalmulden. Meine Kurden gaben die Gelegenheit, den Weg mit belehrender Unterhaltung zu kürzen.

„Husein Agha, bist Du schon lange im arabischen Lande?“  
 „Ja, Efsendi, seit fünf Jahren.“  
 „Dann hast Du wohl schon viel Arabisch gelernt.“  
 „Lässt Dich leicht mit den Leuten verständigen?“  
 „Ganz leidlich, Efsendi.“  
 „Dann hilf mir ein wenig. Was sagt man z. B. hier?“  
 „Sehr einfach. Du reichst ihm die Hand und sagst“

Das «Wiener Tagblatt» erwartet, dass die Friedensworte des Kaisers, die er zum Schlusse seiner Fahrt an die gesammte Bevölkerung gerichtet hat, dazu helfen werden, die Gegensätze auch weiterhin auszugleichen und zu verhindern, dass die eingeleitete Friedensaktion verdorben werde.

Das «Illustr. Wiener Extrablatt» hält nach dem Verlaufe der Kaiserreise und im Hinblicke auf den erneuten Appell des Herrschers die Erwartung für berechtigt, dass die Deutschen und Czechen aus der wetteifernden Liebe zu ihrem allverehrten Monarchen die Kraft schöpfen werden, ihren nationalen Hass zu überwinden und sich versöhnlich und friedlich zu gemeinsamer Culturarbeit für ihr engeres Vaterland und für ganz Österreich zu vereinigen. Zum mindesten dürfe man mit dem Landmarschall von Böhmen darin übereinstimmen, dass — wie er in seiner Landtags-Eröffnungsrede sagte — „solange die Gefühle der wetteifernden Liebe für den unparteiisch waltenden Herrscher in der gesamten Bevölkerung eingewurzelt sind, man an den Stand der Dinge nicht zu verzweifeln braucht, sondern auf eine bessere Zukunft und endliche Aussöhnung hoffen kann.“

### Ungarn.

Aus Budapest wird gemeldet: Finanzminister Lukacs beabsichtigt demnächst die Anordnung zu treffen, dass die Finanzdirectionen als Theilnehmer dem Giroverkehr der Österreichisch-ungarischen Bank beitreten. Ministerialrath Popovics, der behufs Studiums des Verhältnisses der Reichsbank zu der staatlichen Cassenverwaltung längere Zeit in Berlin weilte, hat das Ergebnis seiner Beobachtungen in einer Denkschrift zusammengefasst und die auf die oberwähnte Reform bezüglichen detaillierten Vorschläge bereits erstattet. Eine weitergehende Übertragung des staatlichen Cassendienstes an die Österreichisch-ungarische Bank ist jedoch derzeit nicht beabsichtigt. Auch bezüglich der Modalitäten der Goldanschaffung für den Zinsendienst der Staatschuld wird keine Änderung eintreten. Hingegen dürfte es sich allerdings kaum vermeiden lassen, dass seinerzeit mit der Aufnahme der Barzahlungen die freien Cassenbestände der Regierungen der Österreichisch-ungarischen Bank zur Verfügung gestellt werden. Es handelt sich jedoch, wie ausdrücklich hervorgehoben werden muss, keineswegs um eine Begünstigung, welche von der Bank

guten Morgen, einerlei in welcher Sprache, das versteht er schon.“

„Wenn ich nun aber Durst habe und Kaffee, oder Wasser trinken möchte, was sage ich dann?“

„Du sagst gar nichts, Efsendi; er rückt sofort mit Kaffee heran, und Du musst wenigstens drei Tässchen trinken, wenn Du nicht eine schreiende Unhöflichkeit begehen willst. Außerdem wird er dir aber auch Wasser und saure Milch anbieten; Du brauchst nur zuzugreifen oder kopfschüttelnd zurückzuweisen.“

„Und wenn ich Hunger habe?“

„So wartest Du, bis seine Essenszeit kommt. Vorher gibt es doch nichts, und wenn er einmal isst, verfehlt er nicht, dich zu Tische zu laden.“

„Wenn ich mich nun bei ihm ausruhen möchte?“

„So legst Du dich halb nieder. Nebrigens kommt das höchstens einmal vor, solange Du kein eigenes Zelt besitzest; Du wirst beim erstenmale derartig gebissen werden, dass Du es sicherlich nicht zum zweitenmale thust.“

„Was habe ich zu sagen, wenn ich mich bei dem Araber für genossene Gastfreundschaft bedanken will?“

„Nichts, Efsendi, Du brauchst nur zu rülpfen.“

„Was aber, wenn ich ihn fragen will, ob er Antiquitäten und Münzen zu verkaufen hat?“

„Wiederum nichts; er schleppt von selber herbei, was er besitzt, und plagt dich, seine Schäze anzusehen. Wenn sie dir nicht gefallen, gibst Du sie ihm einfach zurück.“

„Wenn sie mir aber gefallen und ich will etwa zehn Piaster bieten?“

angestrebt wird. Maßgebend ist lediglich der Gesichtspunkt, dass die Schwierigkeiten der einheitlichen und rationellen Zinsfußpolitik sich erheblich vermehren würden, falls durch den Zufluss von Mitteln auf anderem Wege als aus dem Reservoir der Notenbank die Beeinflussung des Marktes seitens der Centralbank systematisch eingeschränkt würde. Selbstverständlich würde sich sodann noch in erhöhtem Maße die Sorgfalt der beiden Regierungen darauf zu richten haben, dass die Zinsfußpolitik der Bank gegenüber etwaigen anderweitigen Einflüssen durch die Rücksicht auf die volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte und Bedürfnisse dominiert werde.

### Zur Frage der südtirolischen Autonomie.

Die Frage der südtirolischen Autonomie und die Meraner Rede des Abg. Dr. von Grabmair werden in mehreren Blättern erörtert. Die «Reichswehr» findet das Verlangen der Italiener in Südtirol nach Autonomie sehr wohl mit unseren verfassungsmäßigen Institutionen vereinbar. Das Blatt glaubt, dass die in deutschconservativen wie in deutschliberalen Kreisen Tirols gegen das Grabmair-Kathrein'sche Elaborat sich geltend machende Opposition, wenn auch sachlichen Motiven, so doch einer übertriebenen Angstlichkeit entspringe. Stufig machen müsse jedoch in jedem Falle die heftige Stellungnahme der Deutschradicalen gegen das Project. Man sei von dieser Seite her sonst nicht daran gewöhnt, etwas befürwort zu sehen, was angeblich gegen das Interesse Österreichs ist. Der Grund müsse also anderswo liegen. Den Radikalbange vor der Möglichkeit der Herstellung des nationalen Friedens im Lande. Das Grabmair-Kathrein'sche Project möge nicht über jeden Zweifel erhaben sein, sei aber gewiss nicht so grundsätzlich, um das Schicksal zu verdienen, a priori abgelehnt zu werden. — Im «Neuigkeits-Weltblatt» werden die Licht- und Schattenseiten des Autonomie-Projectes vorgeführt und die Annahme desselben als fraglich bezeichnet, da sich angesichts der Spaltung im conservativen Lager schwerlich die qualifizierte Mehrheit hiezu finden dürfte.

Auch die «Arbeiter-Zeitung» beschäftigt sich mit dem Autonomie-Entwurf und meint, wenn man in Wien von dem Gedanken nicht sehr erbaut wäre, an der italienischen Grenze ein selbständiges Trentino aufzurichten, so wäre dies ja nicht sehr erstaunlich;

„Dann ziehst Du zehn Piaster aus der Tasche und hältst sie ihm hin.“

„Wenn er aber dreißig haben will?“

„Dann sagt er ‚dreißig‘, und wenn er sieht, dass Du ihn nicht verstehst, zieht er seinerseits dreißig Piaster aus der Tasche und zeigt sie dir. Dann legst Du fünf Piaster auf deine zehn und er nimmt fünf von seinem Gelde fort und so weiter. Du legst so lange zu und er nimmt solange weg, bis beide Häufchen gleich groß geworden sind, dann seid ihr handelsmäßig und tauscht aus; er gibt seine Antike, Du dein Geld und das Geschäft ist fertig.“

„Wenn aber seine Forderung von vornherein unverschämt hoch ist, dass ich gar nicht bieten will?“

„So lachst Du ihn aus, und wir lachen getreulich mit; dann fühlt er sich blamiert und sagt etwas. Was es heißt, braucht Du gar nicht zu fragen; es bedeutet immer: Wie viel willst Du denn im Erntie geben?“

„Schön, das reicht für den Hausgebrauch. Wenn ich nun aber das Haus geschlossen finde und will ihm sagen, dass er mich einlassen soll?“

„Bei Tage und in Friedenszeiten kommt das nicht vor; denn da ist sein Thor immer offen. Bei Nacht und im Kriege aber auch nicht; denn da gehst Du nicht zu ihm. Also brauchst Du dir deswegen den Kopf nicht zu zerbrechen.“

„Ja, nun heißt es aber immer, man soll sich anmelden, ehe man eintritt, damit die Frauen Zeit haben, sich zurückzuziehen. Wie mache ich das?“

„In der Stadt brauchst Du nicht dafür zu sorgen; da läuft die Jugend neben uns her, um das Wunder-





am Schlusse seiner Rede, welche von der ganzen Versammlung stehend angehört wurde, sowohl in slowenischer als auch in deutscher Sprache den Wunsch zum Ausdrucke: Gott erhalte, Gott beschütze noch lange Jahre hindurch Seine Majestät unsern allgeliebten, allverehrten Kaiser Franz Joseph I.! Die Anwesenden brachen in ein dreimaliges „Zivio“ und „Hoch“ aus, und hiemit fand die Versammlung nach zweistündiger Dauer ihren Abschluß.

— (Ernennungen im Postdienste.) Der Handelsminister hat ernannt zu Postoberofficialen die Postofficialen Herren Paul Götsch, Lorenz Grzec und Raimund Prelesnik in Triest, Karl Butorac in Laibach, Josef Stanko in Graz und Josef Flere in Laibach.

— (Stempel.) Ueber eine Anfrage hat das k. k. Finanzministerium eröffnet, dass die auf Grund des § 23, al. 2, des Pressgesetzes vom 17. December 1862, R. G. B. Nr. 6 ex 1863, von den Sicherheitsbehörden zu ertheilenden Bewilligungen zum Aushängen und Anschlagen von Druckschriften unter die Bestimmung der Tarifpost 7, lit. i des Gebürgesgesetzes fallen und daher kein Gegenstand einer Stempelabgabe sind. — o.

— (Einführung der alten Kupferscheide in den münzen.) Der für die Einführung der Kupferscheidemünzen zu 1 kr. und 1/2 kr. ö. W. zum halben Nennwerte festgesetzte Termin wurde bis auf weiteres erstreckt.

— (Subvention.) Der trainische Landesausschuss hat aus der Dotierung der Kaiser Franz Joseph-Stiftung pro 1901 der gewerblichen Fortbildungsschule in St. Martin bei Littai den Betrag von 120 K. zur Anschaffung von Lehrmitteln und Unterrichtsbehelfen für arme Lehrlinge zu gewendet. — ik.

— (Personalausricht.) Herr Gregor Matz, Pfarrer in St. Veit ob Laibach, wurde zum geistlichen Rathe ernannt.

— (Fünfzigjähriges Dienstjubiläum.) Herr Franz Ratzelj, Oberlehrer an der II. städtischen Knabenvolksschule in Laibach, feiert im laufenden Jahre sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der erste Lehrerposten, den Herr Ratzelj am 15. October 1851 antrat, war jener in Blote.

— (Trauung.) Am 26. d. M. mittags findet in der fürstbischöflichen Kapelle in Laibach die Trauung des Herrn Grafen Friedrich zu Hartegg, Glaz und im Machlande, k. k. Landesregierung-Concipisten und k. k. Oberleutnants in der Evidenz des Landwehr-Uhlansregiments Nr. 5, mit Fräulein Melitta Edlen von Puteany-Drauhain, Tochter des Herrn k. u. k. Oberstleutnants d. R. Benno Edlen v. Puteany-Drauhain, statt.

— (Militär-Concert im Casino.) Morgen abends wird bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger in der Glashalle des Casino ein Concert der vollständigen Musikkapelle des k. und k. Inf.-Reg. Nr. 27 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Theodor Christoph veranstaltet. Das Programm umfasst: 1.) R. Wagner: „Nibelungen“-Marsch. 2.) Lanner: „Die Werber“-Walzer. 3.) R. Wagner: Einleitung, Chor und Ballade aus der Oper „Der fliegende Holländer.“ 4.) Peters: Paraphrase über das Reiterlied aus „Wallensteins Lager.“ 5.) R. Wagner: „Rienzi“-Ouverture. 6.) Gornob: Fantasie aus „Faust.“ 7. a) Kohlmann: „Studentenlieder,“ Potpourri; b) Neumayer: „Fliegende Herzen,“ Galopp. — Pause. — 8.) Strauss: „An der schönen, blauen Donau,“ Walzer. 9.) Gretsch: „Operettenschau.“ 10.) Rahmt: Zwei Concertpostas für Xylophon. 11.) Komzak: „Wiener Leben,“ Potpourri. 12.) Sousa: „Die Post von Washington,“ Marsch. — Eintrittsgebühr 40 h per Person.

— (Sanitäres.) In den Ortschaften Aßling, Sava und Senožete traten bereits zu Anfang dieses Monates einzelne Scharlachfälle bei Kindern auf. Im Verlaufe der letzteren Zeit vermehrten sich dieselben jedoch derart, dass die Zahl aller Erkrankten auf 32 stieg. Sechs davon sind gestorben, drei hingegen gestorben, während die übrigen in offiziöse ärztliche Behandlung genommen wurden. Die Schule wurde vorläufig auf 14 Tage gesperrt. — o.

— (Der Traubewidler.) In den Weingartengebieten Unterkrain wird vielfach geflagt, dass der Traubewidler heuer in großen Massen aufgetreten sei und die Entwidlung seiner Raupe — des Heuwwurms — ernste Besorgnis hervorruft. Dem kleinen Weinbauer ist bis jetzt der Rebewidler und sein Wirken noch wenig bekannt, deswegen kann von einer systematischen Bekämpfung dieses neuen Rebenschädlings noch nicht die Rede sein. Die Schmetterlingszeit ist beinahe unbemerkbar verlaufen, desto erschreckender ist das massenhafte Vorkommen der Raupe desselben, deren Entwicklung durch das heurige kalte Frühjahrswetter und die hierdurch verzögerte Entfaltung und Befruchtung der Blüten sehr begünstigt wurde. Die Bezirkshauptmannschaft in Gurkfeld hat die Vertilgung des Heuwwurmes bereits von amtsmässig angeordnet und zu diesem Behufe eine Beschreibung des Traubewidlers und dessen Nachkommenschaft — des Heuwwurmes und des Sauerwurmes — nebst der Anleitung derselben an die Gemeindeämter und die Schulleitungen hinausgegeben. Gleichzeitig wurde angeordnet, der Schuljugend jener Orte, wo der Heuwwurm in den Weinräten in grösserer Menge vorkommt, in der nächsten Woche einen Tag frei zu geben, an welchem dieselbe unter Controle der Lehrpersonen mit der Vertilgung des Heuwwurmes zu beschäftigen sein wird. — c.

— (In der Fremde verlassen.) Laut Berichtes der k. k. Bezirkshauptmannschaft Tarniow hat der verehrte Holzmeister Johann Smul unter Rücksicht seiner Ehegattin und dreier unversorgter Kinder seinen Wohnort Rammingstein, wo er in Arbeit stand, am 9. März l. J. verlassen und ist unbekannt wohin verschwunden. Smul ist 1855 zu Mitterberg, Gemeinde Kronau, geboren und soll stark dem Schnapsrumen ergeben sein. — ik.

— (Johannisfeier in Littai.) Wie seit Jahren, wird auch am künftigen Sonntag abends, als am Vorabende des Johannestages, die übliche Johannisfeier durch Glöckengeläute, Beleuchtung der umliegenden Anhöhen und des Saveusers sowie der Littaiers Savebrücke begangen werden. Um 9 Uhr abends finden auf der Savebrücke Productionen der Littaiers Feuerwehrkapelle statt. — ik.

— (Im städtischen Volkssabade) wurden vom 8. bis 15. d. M. insgesamt 508 Bäder abgegeben, und zwar für Männer 360 (davon 246 Douche- und 114 Wannenbäder), für Frauen 148 (davon 54 Douche- und 94 Wannenbäder).

### Theater, Kunst und Literatur.

— (Radfahrerlakte.) Von dem bekannten Mittelbach'schen Kartenverlag in Leipzig geht uns die soeben erschienene Radfahrerlakte von Steiermark, Kärnten, Krain und Kroatien, bis Triest im Süden reichend, zur Besprechung zu. Diese nach dem neuesten amtlichen Materialien in Profilmanier und im Maßstab 1:600.000 bearbeitete Karte enthält alles, was für den Radtouristen von Wert ist. Nicht nur die fahrbaren Wege, die wesentlichen Steigungen, die Entferungen von Ort zu Ort, die nur irgendwie nennenswerten Orte, die Eisenbahnen, Flüsse usw. sind auf der Karte deutlich angegeben, sondern sie zeigt auch auf den ersten Blick das für den Radfahrer Wichtigste: die Art (Güte) der Straßen, sowie gefährliche Stellen. Preis 2 Mark.

— («Katoliski Obzornik.») Inhalt des II. Heftes: 1.) Dr. J. E. Krek: Leo XIII. — ein sozialer Papst. 2.) Dr. M. Prelesnik: Die Gegenreformation in Krain. 3.) Dr. J. Gruden: Im Zeichen des heil. Chrysostomus und Methodius. 4.) Dr. A. Ušenicki: «Die Ideale der slowenischen Jugend.» 5.) Apologetische Gedanken (III. M. P.): Die Apologie des Gebetes. IV. Dr. A. Ušenicki: Das Alter des Menschen-geeschlechtes. V. Dr. A. Ušenicki: Der Mensch und der Alte. VI. Dr. J. E. K.: Die allermoderne Philosophie. Fr. Nietzsche. VII. Dr. A. Ušenicki: Die heidnischen Bestandtheile des Christenthums. 6.) Dr. A. Ušenicki: Literatur («Almanach.») 7.) M. P.: Missellen (Die moderne Philosophie und die neoscholastische Bewegung).

— («Popotnik.») Inhalt der 6. Nummer: 1.) Dr. Janko Bezjak: Der grammatische Unterricht und das Lehrbuch in der Volksschule. 2.) Dr. Jos. Tomasek: Der «analytisch-directen» Methode zum Griffe und Abschiede. 3.) D. Martinov: Der Rechtsunterricht in der Volksschule. 4.) — x — : Aus der Schulpraxis. 5.) Den Anwälten des Pravopis von Levec zur Erwähnung. 6.) Jv. Šega: Pädagog. Streiflichter. 7.) Umschau (Feuilleton. — Pädagogische Nachlese. — Chronik).

— («Kunstwart.») Herausgeber Ferd. Uvenarius, Dresden. Verlag Georg D. W. Callwey, München (vierteljährlich 3 M., das einzelne Heft 60 Pf.) Inhalt des zweiten Juniheftes: Bunte Bühne. Von Richard Battka. — Björnsons «Laboremus». — Die Kunst des Quartettspiels. Von Heinrich Budor. — Culturarbeiten. 11. Von Paul Schulze-Naumburg. — Vöse Blätter: Aus Björnsons «Laboremus». Gedichte von Ada Christen. — Rundschau: «Unter Wölfen» von Kurt Aram. «Franz» von Adolf Wilbrandt. Ueber «poetische Schwäche.» Gegen die Hintertreppenromane. Von den Berliner Bühnen. Paderewski «Manu». Ueber vierstimmigen Gemeindegesang. Ein Buch von Haasegger. Aus Dresden inbetreff Rathausneubau usw. Die Berliner Secession. Farbige Häuser. «Seh-Secession». Die «Grenzboten» gegen den «Kunstwart». — Notenbeilage: Leo Blech, Mailied; Verlorene Lieb; Todessehnsucht. — Bildberieselagen: Max Klinger, Lisztbüste. Abbildungen 62 — 69 zu Schulze-Naumburgs Aufsatz «Culturarbeiten».

### Geschäftszeitung.

— (Genossenschaftliches.) Der Spar- und Vorschussverein in St. Veit bei Sittich, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, zählte am Schlusse des abgelaufenen Verwaltungsjahres 341 Genossenschaftsmitglieder. Die Gesamteinnahmen betrugen 129.759 K 81 h, die Ausgaben 123.643 K 50 h; es wurde somit ein Gesamtverkehr von 253.403 K 31 h erzielt. Das Reinerträge im Betrage von 770 K 9 h wurde dem Reservefond einverlebt, welcher nun 2860 K 93 h beträgt. — Bei der Wahl des Verwaltungsausschusses wurden Johann Kristan, k. k. Postmeister in St. Veit, zum Obmann; Anton Čebular, Simon Brustav, Anton Fažbiga, Anton Rojc, Anton Šejak und Josef Brankar zu Ausschussmitgliedern und Johann Vidergar und Franz Pajk zu Mitgliedern des Überwachungs-Ausschusses gewählt. — ik.

— (Saatenstand Mitte Juni.) Die Wintersaat überdauerte die Trockenperiode viel günstiger als die Sommersaat und haben zumeist nur die Gebiete, wo absoluter Regenmangel herrschte, erheblich gelitten. Wintersaat mittelmässig bis mittelgut, Roggen meist mittelgut, Reis mittel, Sommersaat durch Trockenheit geschädigt, fast überall bedeutend verschlechtert. Die letzten Niederschläge behoben die Gefahr für Sommersaat. Mais gibt gute Ernte hoffnungen, Zuckerrübe in Böhmen überwiegend gut, sonst mittelgut.

— (Fall erläutert) wurde die Firma R. G. Bicol, Manufacturwarenhandlung in Galatz. Der Anmeldungstermin reicht bis 9. Juli, die Liquidierungstage findet am 23. d. M. statt. Es wird bemerkt, dass R. G. Bicol schon am 4. Mai 1900 fallt und ein 40%iger Ausgleich abgeschlossen wurde.

### Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Der Istriener Landtag.

Capodistria, 20. Juni. Der Landtag ist heute in Anwesenheit von 26 Abgeordneten, darunter der Minorität, eröffnet worden. Landeshauptmann Campitelli begrüßte den Landtag, bedauerte, dass die Einberufung desselben wider Erwarten nach Capodistria erfolgte, und bemerkte, dass der Landtag in Churfürst vor dem Willen der Krone der Einberufung folge geleistet hat. Er brachte ein Hoch auf den Kaiser und in welches das Haus begeistert einstimmte. Regierung vertreter Statthaltereirath Fabini begrüßte den Landtag namens der Regierung in italienischer und slowenischer Sprache. Hierauf ergriff namens der Majestät Abg. Bubba das Wort und brachte einen gegen die Einberufung des Landtages nach Capodistria gerichteten Protest zur Verlesung. In diesem wird hervorgehoben, dass die Regierung mit dem Rescript vom 6. August 1890 die Absicht bekanntgegeben hatte, die Regierungsvorlage bezüglich der Reform des Landesstatutes inbetreff des Sitzes des Landtages und der Landesämter nicht mehr einbringen zu wollen. Dazu fielen heuer jene Motive der augenscheinlichen Opportunität weg, welche die Regierung bewogen haben sollen, den Landtag in früheren Jahren außerhalb des ordentlichen Sitzes einberufen zu lassen und in welche sich auch die Landtagsmajorität, um wichtige Landesrechte nicht zu präjudizieren, wenn auch zögernd, fügt. Nachdem aber jetzt diese Motive wegfallen und andere wichtige Gründe, welche die heurige Einberufung des Landtages außerhalb seines ordentlichen Sitzes rechtfertigen könnten, nicht vorliegen, müsste die Majorität des Landtages in diesem ungerechtfertigten, dem Geiste des Landesstatutes widersprechenden Acte der Regierung eine Beleidigung der eigenen Würde und eine beabsichtigte Verachtung der Landesvertretung erwidern und wird dadurch bestärkt, dass die Regierung in letzter Zeit durch ihr feindliches Vorgehen gegenüber den Wünschen und Beschlüssen der Landtagsmajorität den Beweis erbracht habe, dass sie nicht die Abstimmung hat, die auf Hebung und Förderung des Landes gerichtete Thätigkeit des Landtages zu unterstützen. Es sieht infolgedessen jede Thätigkeit des Landtages als nutzlos an. Aus diesem Grunde und zur Wahrung der eigenen Würde erheben die Mitglieder der Majorität feierlichen Protest gegen diesen unqualifizierten Vorgang der Regierung. — Gleich nach Verlesung des Protestes verließen sämtliche Mitglieder der Majorität den Saal und machten hierdurch den Landtag beschlussunfähig. Der Vorsitzende musste die Sitzung schließen, ohne dass ein Beschluss gefasst worden wäre, ob und wann die nächste Sitzung abgehalten werden soll.

### Die Pest.

Alexandrien, 20. Juni. (Meldung der Agenten Havas.) Die Ausbreitung der Pest nach verschiedenen Häfen Ägyptens ruft eine gewisse Beunruhigung hervor. Der Herd der Seuche befindet sich in Baggia, wo im Monate Juni 48 Erkrankungen an Pest konstatiert wurden. Die Kasse der öffentlichen Schulen hat große Credite zur Bekämpfung der Seuche bewilligt.

Prag, 20. Juni. Der Präsident der böhmischen Kaiser Franz Joseph-Akademie, Oberbaurath Hora, hat dem in Bildung begriffenen Vereine zur Förderung von Studentenconvicten für Hörer der Prager böhmischen Hochschule 200.000 K gespendet.

Berlin, 20. Juni. Wie den «Berliner Nachrichten» aus Petersburg gemeldet wird, hat Kaiser Nikolaus die Einladung des deutschen Kaisers, den großen Manövern in Danzig beizuhören, endgültig angenommen. Kaiser Nikolaus wird von Kopenhagen aus zu den Manövern nach Danzig kommen und reist sodann nach Wolfsgarten.

Belgrad, 20. Juni. Ein den hiesigen Blättern zugekommenes Communiqué besagt, Kaiser Nikolaus habe mit grossem Vergnügen den Wunsch des Königs Alexander, dem Kaiser am russischen Hofe mit Königin Draga einen Besuch abzustatten, entgegen genommen. Der Zeitpunkt dieses Besuches wird festgesetzt werden.

Sofia, 20. Juni. Das Organ des Ministerpräsidenten Karavelov kündigt für Mitte Juli den Besuch des Großfürsten Alexander Mihajlović in Sofia an.

Neuigkeiten vom Bühermarkte.

Wach, Dr. E., Die Mechanik in ihrer Entwicklung, 9-60. — Zeitschrift für bildende Kunst, N. F., XII., Heft 9-30. — Huyssbroeck, J. van, Die Bierde der geistlichen Freiheit; Bom glänzenden Stein; Das Buch von der höchsten Weisheit, K 3-60. — Verkenbusch, Dr. L., Die Religionen der Böller, K 1-80. — Neuh Joë v., Die Frau der Gegenwart im Umgang und Verkehr, K 1-80. — Epstein, Dr. M., Die Erwerbstätigkeit der Frau in der Industrie und ihrer sozialhygienische Bedeutung, K — 96. — Reisehandbuch für die spirituelle Familie, K — 96. — Scartazzini G. A., Concordanza della divina commedia di Dante Alighieri, 3-60. — Weimar Wilhelm, Blumen-Aufnahme nach der Natur photographiert, K 18. — Süße Mädel, 64 Seiten der Schleier der Beatrice, K — 72. — Schnyler A., Der Schleier der Beatrice, K — 72. — Nebentlow, Graf, Die deutsche Flotte, K 3-60. — Die Beteiligung der deutschen Marine an den Kämpfen in Europa, K 1-20. — Wachs O., Malta, seine kriegshistorische Bedeutung und seine heutige strategische Bedeutung, K — 60. — Cybulska M., Das Kriegswoen der alten Griechen, K 1-20. — v. d. Osten-Sacken, Der Feldzug von 1812, 9-60. — Günther R., Heerwesen und Kriegsführung in unserer Zeit, K 7-20. — v. Schimpff, Das XII. Corps im Kriege 1870/71, I., Saint Privat la Montagne, K 3-60. — Erprobungen und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Lehrschulen, 67. Heft, K 2-40. — Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der pädagogischen Psychologie und Pädiologie, IV.: 1., Schiller H., Der Aufsatz in der Mutter- und Kindeszeit, K 1-80; 2., Hornemann, Die neueste Wendung in der Schriftkunst, K 1-92; 3., Liebmann, Dr. Al., Die Sprachschlittschüre, K 2-16; 4., Ament W., Die Entwicklung der Pflanzenknospe, K 2-16. — Schneider G., Die Zahl im grundlegenden Rechenunterricht, K 1-92. — Lang, Dr. R., Elemente der Phonetik, K 1-92. — Wirth Al., Die Entwicklung Ajiens, K 3-60. — Paulsen Fr., Die höheren Schulen und das Universitätsgebäude im 20. Jahrhundert, K — 96. — Trinius A., Archäologische Saalthal, K 5-10. — Engberg, E. v., Afrikanische Ladentanz, nach den Erinnerungen eines deutschen Offiziers von Zabid, des Generals Joubert II., Von Ladzhimith nach Bloemfontein, sensationelle Enthüllungen aus dem Burenlager, K 1-20.

Berathig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr  
Bd. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

## Angelommene Fremde

## Hotel Stadt Wien

Hotel Stadt Wien.  
Am 19. Juni. Bienert, Gulich, Fabrikanten; Peschel,  
Gauetti, Private, Reichenberg. — Szombathy, Conservator;  
Wachle, Pleker, Jereb, Striel, Christof, Lautig, Kstle.; Schulz,  
Sponda, Beimte, Wien. — v. Festreats, Oberstleutnantswitwe,  
Lochner, Götz. — Behngruber, Schlesinger, Dolsch, Prag.  
— Blo, f. l. Obergeometer, Bara (Dalmatien). — Fabiani, f. l. Post-

## Course an der Wiener Börse vom 20. Juni 1901.

Raß dem offiziellen Courahatte

Die notierten Kursteile verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» verstehet sich per Stück.

Ein- und Verkauf  
von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien,  
Losen o. s., Börsen und Valuten.  
Los-Versicherung.

**J. C. Mayer**  
Bank- und Wechsler-Geschäft  
Lübeck, Seestrasse.

**Privat-Depôts (Safe-Deposits)  
unter eigenem Verschluß des Partei-**  
Verzehrung von Bar-Einzahlungen im Bank-Sammel- und auf Konto-Zahl.

R. 12,076.

(2305) 3-1

## Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des Magistrats-Gremiums vom 14. Juni 1901 wurde der Standplatz für die Arbeit suchenden Feldarbeiter, Mäher, Schnitterinnen usw. vom Marienplatz auf den **Kaiser Josefs-Platz** verlegt.

Dies wird hiemit kundgegeben.

## Utmagistrat Laibach

am 18. Juni 1901

Z. 19.673

# Besitzung

bestehend aus einem schönen Hause sammt  
Garten und Hof, worin sich mehrere Jahre  
ein Spezerei-, Schnitt- und Holzhandel be-  
findet, auf schönem Platze in **Franzdorf**  
gelegen, ist aus freier Hand (2257) 3-3

## **zu verkaufen.**

Näheres beim Besitzer Franz Verblé  
in Franzdorf Haus Nr. 47.